

Hochschulbildung für Nachhaltige Entwicklung: Drei Jahre BNE-Zertifikatslehrgang in Österreich

Renata Wetter¹ und Julia Knogler²

Creative Commons Namensnennung –
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0
International Lizenz. CC-BY-SA

DOI: 10.55310/jfhead.79

Abstract

Mit dem Ziel, eine Integration von BNE an österreichischen Hochschulen zu erreichen, startete 2022 der Zertifikatslehrgang „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ der Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich. Hochschullehrende stehen in der Verantwortung, Studierenden Zukunftskompetenzen zu vermitteln, um den Krisen, mit denen diese konfrontiert sind, begegnen zu können. Deshalb braucht es attraktive Fortbildungsangebote zur Stärkung der Lehrkompetenz im Bereich BNE an Hochschulen. Der folgende Beitrag stellt die Lessons Learned aus drei Jahren BNE-Zertifikat dar.

Keywords

BNE-Zertifikat; Fortbildung; Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- 1 Renata Wetter, Koordinatorin des BNE-Zertifikatslehrganges, BOKU University, Wien
renata.wetter@boku.ac.at
- 2 Julia Knogler, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin, BOKU University, Wien
julia.knogler@boku.ac.at

1. Einleitung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, insbesondere im Kontext der Erreichung des Sustainable Development Goal 4 (SDG 4 – Hochwertige Bildung). Dennoch fehlten lange Zeit spezifische Angebote für Hochschullehrende, um sich in diesem Bereich fortzubilden (Risopoulos-Pichler et al., 2022). Um diese Lücke zu schließen, entwickelte die Arbeitsgruppe BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich ein österreichweites, interdisziplinäres Fortbildungsprogramm. Der aus einer Bottom-Up-Initiative entstandene Zertifikatslehrgang „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ befähigt die Teilnehmenden dazu, ihre Lehre im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Nach zwei Jahrgängen und knapp 50 BNE-zertifizierten Hochschullehrenden kann ein erstes Resümee gezogen und im Folgenden auf Lessons Learned eingegangen werden. Auch werden einige Leuchtturm-Projekte vorgestellt, die als Abschlussarbeit der Lehrgangsteilnehmer*innen entwickelt wurden. Diese Abschlussprojekte sollen beispielhaft für die vielen Anwendungsmöglichkeiten von BNE stehen und die über den reinen Zeitraum des Lehrgangs hinausgehende Wirkung in den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmenden verdeutlichen.

1.1 Nachhaltigkeit im Fokus: Rahmenbedingungen an Hochschulen

Der Zugang zu hochwertiger Bildung allein führt nicht zwingend zur Nachhaltigen Entwicklung. Bei einem Übergang hin zu einer transformativeren Bildung an Hochschulen, der dementsprechend mit einem Strukturwandel auf verschiedenen Ebenen einhergeht, können Lehrende eine Schlüsselrolle einnehmen (Hübner et al., 2020; Singer-Brodowski, 2016). Hochschullehrende stehen heute in der Verantwortung, ihren Studierenden Zukunftskompetenzen zu vermitteln, um den multiplen Krisen unserer Zeit begegnen zu können (Grund & Brock, 2022). Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, benötigen Lehrende neue Kompetenzen und inhaltliches sowie didaktisches Wissen zu nachhaltiger Transformation. Die Bewältigung komplexer Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltiger Entwicklung erfordert Anpassungen in der Bildung mit Bezug auf gesellschaftliche Transformationen. Um diesen begegnen zu können sind – unabhängig von der Fachdisziplin – persönliche, systemische, kreative und soziokulturelle Kompetenzen erforderlich (Risopoulos-Pichler et al., 2020). Die Gesellschaft braucht Menschen, die fähig sind,

- Wissen über Nachhaltige Entwicklung zu erwerben bzw. vermitteln und auf die mit einem gesellschaftlichen Wandel einhergehenden Widersprüche anzuwenden,
- Elemente bzw. Kriterien der Nicht-Nachhaltigkeit von Entwicklung zu erkennen und daraus Schlussfolgerungen für den Beitrag des eigenen Faches zu ziehen,
- Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu erkennen und vor allem auch
- kollektive Entscheidungen zu treffen und diese individuell, gemeinschaftlich und politisch umzusetzen (de Haan, 2001).

Obwohl es in Österreich einige Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung für verschiedene schulische und außerschulische Stakeholdergruppen gibt (z. B. ÖKOLOG, makingAchange, Forum Umweltbildung), liegt es im Hochschulbereich häufig noch an motivierten Einzelpersonen, Nachhaltige Entwicklung in ihre universitäre Lehre zu integrieren (Risopoulos-Pichler et al., 2022). Attraktive und niederschwellige Fortbildungsangebote zur Stärkung der Lehrkompetenz im Bereich BNE an Hochschulen sind daher – neben struktureller Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen in den Curricula – notwendig, um eine Transformation der Hochschulbildung voranzutreiben (Grund & Brock, 2022).

1.2 Bildung für die Zukunft: Der Weg des BNE-Zertifikatslehrgangs

Dieser Thematik widmete sich 2022 die Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE) der Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich. Die Allianz ist ein offenes und informelles Netzwerk aus mittlerweile 20 österreichischen Hochschulen. Ziel des Netzwerkes ist es, Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Management zu integrieren sowie Wissenstransfer durch universitätsübergreifende Projekte und Erfahrungsaustausch zu fördern (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2024b). Innerhalb der Allianz beschäftigen sich 11 universitätsübergreifende Arbeitsgruppen unter anderem mit Themen wie Klimaneutralität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Biodiversität oder Nachhaltiger Mobilität (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2024c).

Die Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung setzt sich aus Expert*innen aus Lehre, Forschung und Verwaltung verschiedener österreichischer Hochschulen zusammen. Zentrales Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Integration von BNE an österreichischen Hochschulen im Sinne der UNESCO Roadmap 2030 zu fördern. 2020 wurde vor diesem Hintergrund bereits eine Pilotreihe an Workshops veranstaltet, aus der 2022 schließlich der Zertifikatslehrgang „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ (BNE-Zertifikat) entstand.

Das BNE-Zertifikat ist das erste Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende in Österreich, das eine Zertifizierung für BNE ermöglicht. Der Lehrgang entstand als Bottom-Up-Initiative ohne Auftrag der Rektorate ausschließlich durch das freiwillige Engagement aller Beteiligten. Das Programm findet mittlerweile zum dritten Mal österreichweit institutionenübergreifend statt und ist offen für Lehrende und Mitarbeiter*innen aller Hochschulen und Disziplinen. Es fördert aktiv die Vernetzung von an der Thematik interessierten Lehrenden – innerhalb eines Jahrgangs sowie über die Jahrgänge hinaus.

2. BNE Zertifikatslehrgang: Konzept und Lessons Learned

2.1 Das Konzept

Der BNE-Zertifikatslehrgang befähigt Hochschullehrende dazu, ihre eigene Lehre an den Grundsätzen der Nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Dazu müssen sie in der Lage sein, verschiedene Wissensformen (System-, Orientierungs- und Handlungswissen) zu differenzieren (Michelsen & Adomßent, 2014; Stoltenberg, 2005) und mit anderen methodisch-didaktischen Lehrformaten zu vermitteln, was akademische Lehre üblicherweise nicht bietet (Risopoulos-Pichler et al., 2022; UNESCO, 2018; Rauch & Steiner, 2013; Rieckmann, 2013; Wieck et al., 2011). Im Rah-

men des Lehrganges werden daher sowohl Inhalte als auch didaktische Methoden vermittelt sowie Handlungsmöglichkeiten für Studierende in Richtung einer Nachhaltigkeitstransformation erarbeitet. Neben fachdidaktischen Grundlagen unterstützen die praxisorientierten Lehrgangsinhalte die Teilnehmenden bei der Entwicklung von neuen Lehrmethoden, um komplexe gesellschaftliche Herausforderungen wie Nachhaltigkeit zu adressieren. Es werden dabei methodisch-didaktische Fähigkeiten nach dem Lehrkompetenzmodell des Steirischen Hochschulraumes von Salmhofer (2016) angesprochen. Auch die Bereitschaft zur Selbstreflexion (Salmhofer, 2016) soll durch die vielen Angebote innerhalb des Zertifikatslehrgangs, die eigene Arbeit bzw. Disziplin kritisch zu reflektieren, gefördert werden. Um auf heterogene Wissensbestände und Interessensgebiete einzugehen, können die Teilnehmenden durch ein breites Angebot an Wahlfächern eigene Schwerpunkte setzen. Der Zertifikatslehrgang erstreckt sich über zwei Semester und gliedert sich in fünf Arbeitspakete (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2024a):

- Basispaket (synchron, 26 Stunden): Kick-off in Präsenz, Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis durch BNE-Grundlagenworkshops
- Inhalts- und Didaktikpaket (Wahlfächer, asynchron, 32 Stunden): Setzung individueller Schwerpunkte durch Wahl von 5-8 Workshops, die online, hybrid oder in Präsenz abgehalten werden

- In-House-Trainingspaket (eigenes Projekt, asynchron): Erarbeitung einer BNE-Maßnahme/eines Projektes anhand eines Beispiels aus der eigenen Praxis der Teilnehmenden
- Reflexions- und Supervisionspaket (synchron): Reflexion und Feedback zu den entwickelten Projekten im Rahmen einer zweitägigen Präsenzklausur
- Outcome-Paket (synchron): Finalisierung der Projektkonzepte und Präsentation der Ergebnisse in Präsenz

Die angebotenen Workshops werden von BNE-Expert*innen aus der AG BNE und von weiteren Allianzuniversitäten abgehalten. Die Organisation wird durch eine Hauptkoordination und ein erweitertes Kernteam von vier Personen übersichtlich gehalten. Zur Kommunikation und Organisation innerhalb des Kurses wird Moodle als Learning-Management-System verwendet. Via Moodle werden auch alle Workshops einzeln sowie der Lehrgang im gesamten durch die Teilnehmenden evaluiert. Ein zentrales Element des BNE-Zertifikatslehrgangs ist die Konzeption einer eigenen BNE-Maßnahme bzw. eines Praxis-Projektes als Outcome („In-House Trainingspaket“), wodurch eine praktische Umsetzung des Gelernten begleitet und reflektiert wird. Beispielhafte Ergebnisse dieser handlungsorientierten Praxisprojekte werden unter 2.3. vorgestellt.

Nach Abschluss des Zertifikats sind die Teilnehmenden in der Lage, ihre Lehre im Sinne einer Nachhaltig-

tigen Entwicklung auszurichten. Dies umfasst nicht nur die Vermittlung von Nachhaltigkeitskonzepten, sondern auch die kritische Beleuchtung des eigenen Fachs, die Vermittlung potenzieller Beiträge zu einer nachhaltigen Transformation und die Gestaltung von Lernprozessen, die Studierende zu einer inter- und transdisziplinären Herangehensweise an Probleme sowie zu kollektiven Entscheidungen und Handlungen befähigen (Risopoulos-Pichler et al., 2022). Damit bettet sich das BNE-Zertifikat im Lehrkompetenzmodell des Steirischen Hochschulraumes (Salmhofer, 2016) einerseits bei der Säule „Grundhaltungen und Werte“ (hier vor allem Selbstreflexion), andererseits auch und vor allem bei „Methodisch-didaktische Fähigkeiten“, die über verschiedene Workshops im Basis- sowie Wahlfachpaket vermittelt werden, ein.

Durch das Prinzip der Gegenseitigkeit kann ein umfangreiches und abwechslungsreiches Workshopangebot sichergestellt werden. Allianz-Hochschulen können ihre Lehrenden kostengünstig als Teilnehmende entsenden, wenn die Hochschule selbst auch einen Beitrag zum Lehrgangs-Programm leistet – etwa durch Organisation eines geeigneten Workshops im Rahmen des Lehrgangs. Der Großteil des Lehrgangs konnte in bestehende Strukturen der hochschulischen Fortbildungsprogramme integriert werden und finanziert sich daher in der Hauptsache durch In-Kind-Leistungen.

2.2 Learnings und Erfahrungen aus dem BNE-Zertifikatslehrgang

Während der Entwicklung und Durchführung der BNE-Lehrgänge wurden verschiedene Herausforderungen, Hürden, aber auch positive Aspekte identifiziert, aus denen wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Diese Erfahrungen sollen im Sinne eines gemeinsamen Lernens und Weiterentwickelns geteilt werden:

Der Lehrgang ist offen für Lehrende aller Disziplinen und Hintergründe. In allen Jahrgängen führte das zu einem sehr diversen Teilnehmer*innenkreis. So nahmen beispielsweise Lehrende aus technischen Disziplinen gemeinsam mit Künstler*innen und Didaktiker*innen teil. Auch wenn diese Diversität mitunter einige Fallstricke mit sich bringt, was beispielsweise die inhaltliche Relevanz für alle Beteiligten betrifft, so war es doch insgesamt gerade diese Vielfalt, die für alle Teilnehmenden bereichernd war. In der Evaluierung des Lehrgangs wurde die Austauschmöglichkeit mit Kolleg*innen unterschiedlicher Institutionen und Fachrichtungen besonders oft positiv hervorgehoben.

Nicht nur die Disziplinen und Hintergründe der Teilnehmenden sind vielfältig, auch die Vorerfahrungen mit BNE oder Nachhaltigkeit im Allgemeinen sind sehr unterschiedlich. Dadurch war inhaltliche Flexibilität bei der Konzeption ein relevanter Punkt. An-

statt strikter thematischer Vorgaben ermöglicht ein vielfältiges Wahlfachangebot eine individuelle Vertiefung. Durch die schrittweise Erweiterung des Inhalts- und Didaktikpakets auf mittlerweile 108 Wahlfachstunden, aus denen 32 absolviert werden müssen, können Teilnehmende eigene Schwerpunkte entsprechend ihrer Interessen und Kenntnisse setzen. Dieses Setting erleichtert auch das Anknüpfen an unterschiedliche Wissensstände und unterstützt somit einen durchgängigeren Lernerfolg aller Teilnehmenden. So kann beispielsweise ein stärkerer inhaltlicher Schwerpunkt gesetzt werden, wenn bereits viel didaktische Vorerfahrung besteht bzw. im umgekehrten Fall ein methodisch-didaktischer Schwerpunkt gewählt werden. Eine solche Adaptivität von Lernformaten an individuelle Bedürfnisse kann die (intrinsische) Motivation sowie das Kontroll- und Steuerungsgefühl bei den Teilnehmenden stärken (Deci und Ryan, 1993; Malone und Lepper, 1987).

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Lehrgangs ist die Möglichkeit, eigene BNE-Projekte praxisorientiert zu entwickeln. Dadurch können die Teilnehmenden individuelle, für ihren Lehralltag nützliche Inhalte konzipieren, was dazu führt, dass der überwiegende Teil der begonnenen Projekte auch tatsächlich umgesetzt wird. Diese Praxisnähe erhöht die Relevanz und den persönlichen Nutzen des Lehrgangs Rückmeldungen zufolge erheblich, denn nicht zuletzt dadurch kann ein bleibender Impact an den jeweiligen Hochschulen erreicht werden. Praxisorientierte Projektar-

beiten können außerdem die Entwicklung von BNE-Kompetenzen wie strategisches und systemisches Denken sowie die Umsetzungskompetenz stärken, indem das Erlernte aktiv in reale, handlungsorientierte Kontexte im eigenen Wirkungsbereich eingebunden wird (Molitor, Krah & Bruns, 2023, S. 21–40).

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor war die Einigung auf eine gemeinsame Moodle-Plattform als digitales Learning-Management-System. Die Moodle-Plattform entwickelte sich zur zentralen Anlaufstelle für Fragen und Kursmaterialien. Dadurch konnte der kontinuierliche Austausch untereinander und die umfassende Betreuung der Teilnehmenden über alle hybriden Lehrgangsphasen hinweg sichergestellt werden. Digital gestützte Selbstlernphasen über Learning-Management-Systeme ermöglichen – wenn sie didaktisch und sozial-ökonomisch sinnvoll eingesetzt werden – die Berücksichtigung von individuellen Lebenswelten und Bedürfnissen. Ortsunabhängige asynchrone Lernsettings können für eine breitere Zielgruppe zugänglich sein und niederschwellig in den eigenen Alltag eingebaut werden (Kohler & Siegmund, 2021).

Obwohl der BNE-Lehrgang im Sinne der Niederschwelligkeit und Ressourcenschonung großenteils online absolvierbar sein soll, erwiesen sich ein paar wenige Präsenztermine dennoch als sinnvoll. Drei persönliche Treffen über den Lehrgangszeitraum verteilt förderten den interdisziplinären Austausch und

die Vernetzung unter den teilnehmenden Hochschullehrenden. Außerdem wirkten sich die Präsenzeinheiten Rückmeldungen zufolge auch positiv auf die Motivation der Teilnehmenden aus. Dieses Feedback deckt sich mit der Empirie zu hybriden Lern-Lehr-Settings; auch in der Hochschullehre förderten die Präsenzeinheiten von hybriden Lehrveranstaltungen die intrinsische Motivation und die Interaktion unter den Teilnehmenden (Van der Rijst et al., 2023).

Insgesamt lässt sich folgern, dass die Kombination aus Präsenzphasen, Vielfalt, Flexibilität, Individualität und guter Organisation maßgeblich zum Erfolg des BNE-Lehrgangs beigetragen hat. Diese Faktoren machen das Programm attraktiv für Hochschullehrende, die ihre Lehre im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung weiterentwickeln möchten (Wetter, 2024). Umfassende Evaluierungen sollen eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Lehrgangs fördern. Teilnehmende werden hierfür via Formular auf der Moodle-Plattform um Feedback gebeten – sowohl zu den absolvierten Einzel-Workshops als auch zum Lehrgang im Ganzen. Ebenso wird während des Reflexionspakets umfassendes mündliches Feedback eingeholt. Während mündlich im Zuge des Reflexionspakets bereitwillig und ausführlich Feedback geteilt wurde, wurden die (anonymen) schriftlichen Feedback-Formulare nur von wenigen Teilnehmer*innen ausgefüllt – trotz zahlreicher Aufforderungen und Erinnerungen. Möglicherweise wurden die vielfältigen Optionen, Feedback zum Lehrgang geben, von den

Teilnehmenden als redundant beurteilt und somit nur teilweise wahrgenommen.

2.3. Leuchttürme der Nachhaltigkeit: Ausgewählte Projekte aus dem BNE-Zertifikatslehrgang

Das BNE-Zertifikat zeichnet sich durch die Diversität der Teilnehmenden aus, die aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Institutionen stammen und durch ihre Projekte maßgeblich zur institutionellen Verankerung von Nachhaltigkeit in Lehre und Verwaltung an ihren Hochschulen beitragen. Im Rahmen des BNE-Lehrgangs werden die Teilnehmenden dabei unterstützt, das Erlernte in einem Abschlussprojekt im eigenen Aktionsradius umzusetzen. Die Ergebnisse dieser Praxisprojekte zeigen die Vielfalt von Umsetzungsmöglichkeiten von BNE in der Hochschullehre, aber auch die langfristige Wirkung des Lehrgangs in den jeweiligen Arbeitsbereichen der Absolvent*innen. Im Folgenden werden einige der im Jahrgang 2023/24 entstandenen Abschlussprojekte des BNE-Lehrgangs stellvertretend für viele andere vorgestellt:

An der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt entwickelte ein Teilnehmer das Seminar „Potenziale mathematischen Modellierens für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Im Seminar wird die Bedeutung mathematischer Modellierungen für Fragen der Nachhaltigkeit vermittelt. Studierende entwerfen und diskutie-

ren im Rahmen einer Projektarbeit mathematische Modelle zu Nachhaltigkeitsproblemen für verschiedene Bildungsebenen (Wetter, 2024).

Ebenso an der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt wurde in der Verwaltung ein Workshop für Bildungsgestalter*innen konzipiert und durchgeführt, in dessen Rahmen die Teilnehmenden Curricula und einzelne Lehrveranstaltungen mit Hilfe der UniNETZ-Toolbox (UniNETZ, 2024) auf ihre Potentiale zur Weiterentwicklung in Bezug auf BNE analysierten.

An der Paris-Lodron-Universität Salzburg führte eine Teilnehmerin das „Klima Puzzle“ – ein Planspiel zum Klimawandel im Seminar „Current Topics in Molecular and Cellular Biology“ – durch. Die Resonanz war so gut, dass weitere Termine mit verschiedenen Stakeholdern geplant sind.

An der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde das Thema Tiergesundheit mit Klimabildung verknüpft und nach dem Flipped-Classroom-Modell in verschiedenen, von Studierenden selbst gewählten Themen bearbeitet und präsentiert.

An der BOKU University Wien wurden in einem Service-Learning-Projekt im Bereich der Nanotechnologie Biomaterialien wie Bienenwachs und Baumharz als ungiftige Pflanzenschutzmittel untersucht. Die Studierenden wurden so ermutigt, mit molekularen Prinzipien aus der Nanotechnologie neue und nach-

haltige Lösungsansätze zu finden und anzuwenden (Wetter, 2024).

An der Montanuniversität Leoben wurde ein 5-ECTS-Modul „Plastics Sustainability“ für das neue, ab WS 2025/26 angebotene Masterstudium „Polymer Science and Technology“ entworfen und nach Prinzipien der BNE gestaltet. Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur Adressierung aktueller und künftiger Herausforderungen in der Kunststoffanwendung. Kreativität, Reflexionsfähigkeit, kritisches Denken, Kommunikation und weitere „Future Skills“ sollen durch innovative Lehrmethoden (z.B. Blended Learning, Six Thinking Hats, Interactive Backcasting) und OER (Open Educational Resources) gefördert werden (Wetter, 2024).

3. Resümee

Zusammenfassend resümieren wir, dass die bisherigen BNE-Projekte intrinsisch motivierte Gestaltungskraft und Mut bewiesen, aber auch die institutionellen Grenzen aufgezeigt haben. Teilnehmende meldeten zurück, dass allein der Austausch mit gleichgesinnten, an Nachhaltigkeit und BNE interessierten Kolleg*innen für ihre Arbeit bestärkend wirkte. Viele durch Methodenworkshops vermittelte, interaktive Methoden, wie zum Beispiel das Klimapuzzle, wurden direkt in die eigene Lehre integriert. Einige Teilnehmende nahmen sich erst durch den Zertifikatslehrgang die Zeit, Projekte umzusetzen, die bereits geplant waren, für die aber davor die Ressourcen gefehlt hatten. Das traf besonders häufig auf Teilnehmende aus der Universitätsverwaltung zu, die keine unmittelbare Lehre hatten. Insgesamt zeichnet sich ab, dass aus dem BNE-Zertifikatslehrgang konkrete Projekte entstehen, die nicht nur auf dem Papier bleiben, sondern tatsächlich umgesetzt werden und sichtbare Effekte haben. Dennoch gab und gibt es an Hochschulen gewisse institutionelle Grenzen, wie zum Beispiel fehlende zeitliche und budgetäre Ressourcen, in bestehende Curricula verändernd einzuwirken. Damit bleiben die meisten entstandenen Projekte auf einen relativ engen, das eigene Arbeitsumfeld betreffenden Rahmen beschränkt. Je nach Arbeitsbereich der Teilnehmenden – Lehre, Forschung oder Verwaltung – zeigen sich dadurch unterschied-

liche Möglichkeiten und Grenzen der Projektentwicklung im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung.

4. Ausblick

Mit Ende 2024 haben 48 Hochschullehrende aus 18 Institutionen ein Zertifikat erlangt und in eigenen Projekten zur nachhaltigen Transformation von Lehre, Curricula oder Verwaltung beigetragen. Die Rückmeldungen dazu sind insgesamt äußerst positiv. Aus einzelnen Stolpersteinen entstanden Schritte der Weiterentwicklung.

Im November 2024 startete der dritte Jahrgang des Zertifikatslehrgangs mit 24 Teilnehmenden aus 12 Hochschulen. Das Feedback bisheriger Absolvent*innen fließt kontinuierlich in die Weiterentwicklung des BNE-Zertifikats ein. Der vierte Jahrgang ist für den Herbst 2025 geplant.

Als nächsten Projektschritt ist eine Intensivierung der Alumni-Beziehungen geplant, um den weiteren Austausch und die Betreuung über das Lehrgangsende hinweg zu fördern. Regelmäßige Alumni-Treffen und eine Vernetzung der Teilnehmenden in Online-Formaten sollen dazu beitragen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Neben fachlichem Austausch dienen die Alumni-Treffen auch der Bildung einer starken Gemeinschaft, die sich gegenseitig inspiriert und motiviert.

Durch den Zertifikatslehrgang sind neben nachhaltigen Innovationen in der Lehre, in einzelnen Curricula oder im Bereich der Verwaltung auch Spill-Over-Effekte in verschiedenen Hochschulen zu erwarten (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2024a).

[Weitere Informationen zum Zertifikatslehrgang „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“](#)

Literatur

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2024a). *Curriculum. Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung*. https://nachhaltigeuniversitaeten.at/wp-content/uploads/2024/08/Curriculum-24_25_V2-1.pdf (11.11.2024)

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2024b). *Memorandum of Understanding*. <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/ueber-uns/memorandum-of-understanding/> (11.11.2024)

Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (2024c): *Home - nachhaltigeuniversitaeten.at*. <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/> (11.11.2024)

de Haan, G. (2001). Was meint „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und was können eine globale Perspektive und neue Kommunikationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung beitragen? In O. Herz (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien*. Opladen: Leske + Budrich, 29–45.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223–238. <https://doi.org/10.25656/01:11173>

Forum Umweltbildung (2024). *Forum Umweltbildung – Österreichisches Portal für Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung*. <https://www.umweltbildung.at/> (13.11.2024)

- Grund, J. & Brock, A. (2022). *Formale Bildung in Zeiten von Krisen – die Rolle von Nachhaltigkeit in Schule, Ausbildung & Hochschule*. Berlin: Freie Universität Berlin. https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/institut-futur/Projekte/Dateien/Formale-Bildung-in-Zeiten-von-Krisen_Grund_-Brock_-2022.pdf (11.11.2024).
- Heinrichs, H. & Michelsen, G. (Hrsg.) (2014). *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.
- Hellberg-Rode, G. & Schrüfer, G. (2016). Welche spezifischen professionellen Handlungskompetenzen benötigen Lehrkräfte für die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)? *Zeitschrift für Didaktik der Biologie (ZDB) - Biologie Lehren und Lernen*, (20), 1–29. <https://doi.org/10.4119/UNIBI/ZDB-V20-11-330>
- Herz, O. (Hrsg.) (2001). *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien*. Opladen: Leske + Budrich.
- Hochschulforum Digitalisierung (2021). *Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten. Innovative Formate, Strategien und Netzwerke*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hübner, R., Weber, M., Lindenthal, T. & Rauch, F. (2020). Für Nachhaltigkeit bilden? Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende an Universitäten in Österreich. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 29(1), 70–72. <https://doi.org/10.14512/gaia.29.1.17>
- Kapelari, S. (Hrsg.) (2020). *Vierte „Tagung der Fachdidaktik“ 2019. Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Innsbruck: innsbruck university press (Innsbrucker Beiträge zur Fachdidaktik, 8).
- Klima Puzzle (2024). *Klima Puzzle (de-DE) – Climate Fresk*. <https://climate-fresk.org/de-de/> (13.11.2024)
- Kohler, F. & Siegmund, A. (2021). Wie kann digitale Bildung dazu beitragen, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre zu verankern? In *Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten. Innovative Formate, Strategien und Netzwerke*. Wiesbaden: Springer VS, 633–647.
- makingAchange (2024). *makingAchange*. CCCA. <https://makingachange.ccca.ac.at/index.html> (11.11.2024)
- Malone, T. & Lepper, M. (1987). Making learning fun: A taxonomy of intrinsic motivations for learning. In *Making Learning Fun: A Taxonomy of Intrinsic Motivations for Learning*, 3. Hillsdale: LEA.
- Michelsen, G. & Adomßent, M. (2014). Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In H. Heinrichs & G. Michelsen (Hrsg.), *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum, 3–59.
- ÖKOLOG (2024): *ÖKOLOG*. <https://www.oekolog.at/> (11.11.2024)
- Rauch, F. & Steiner, R. (2013). Competences for Education for Sustainable Development in Teacher Education. *CEPSJ*, 3(1), 9–24. <https://doi.org/10.26529/cepsj.248>
- Rieckmann, M. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung – Von Projekten zum Whole-Institution Approach. In S. Kapelari (Hrsg.), *Vierte „Tagung der Fachdidaktik“ 2019. Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Innsbruck: innsbruck university press (Innsbrucker Beiträge zur Fachdidaktik, 8), 11–44.
- Risopoulos-Pichler, F., Rauch, F., Hübner, R., Salicites, K. & Wlasak, J. (2022). (Weiter)Bildung und nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende: Neues Zertifikat für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE-Z). *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 31(1), 54–56. <https://doi.org/10.14512/gaia.31.1.13>
- Salmhofer, G. (2016). Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum. In Steirische Hochschulkonferenz (Hrsg.), *Qualität in Studium und Lehre. Kompetenz- und Wissensmanagement im steirischen Hochschulraum*. Wiesbaden: Springer VS (Lernweltforschung, Band 26), 121–144.
- Singer-Brodowski, M. (2016). *Transformative Bildung durch transformatives Lernen. Zur Notwendigkeit der erziehungswissenschaftlichen Fundierung einer neuen Idee*. <https://doi.org/10.25656/01:15443>
- Snow, R. E. (1987): *Aptitude, Learning, and Instruction. Volume 3: Cognitive and Affective Process Analyses*. With assistance of Marshall J. Farr. Milton: Taylor & Francis Group (Aptitude, Learning and Instruction Series).
- Stoltenberg, U. (2005). Bildung für nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit, Beitrag zu Umweltbildung im Wald. Ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. http://fox.leuphana.de/portal/files/13833798/Stoltenberg_ANU_7.10.05.pdf (6.11.2024)
- UNESCO Kommission (2018). *Bonner Erklärung 2014: UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-08/DUK_Bonner%20Erklärung_2014.pdf (6.11.2024)
- UniNEtZ (2024). *Eine Toolbox zur Transformation der Hochschullehre*. <https://www.uninetz.at/beitraege/eine-toolbox-zur-transformation-der-hochschullehre> (11.11.2024)
- van der Rijst, R., Guo, P. & Admiraal, W. (2023). Student engagement in hybrid approaches to teaching in higher education. *Rev. invest. educ.*, 41(2), 315–336. <https://doi.org/10.6018/rie.562521>
- Wetter, R. (2024). Aktuelle Nachrichten: Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende“ – Lessons Learned. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 33(4), 418. https://nachhaltigeuniversitaeten.at/wp-content/uploads/2025/01/GAIA-33_4_BNE-Zertifikat.pdf
- Wiek, A., Withycombe, L. & Redman, Ch. L. (2011). Key competencies in sustainability: a reference framework for academic program development. *Sustain Sci*, 6(2), 203–218. <https://doi.org/10.1007/s11625-011-0132-6>

Zitervorschlag:

Wetter, R. & Knogler, J. (2025). Hochschulbildung für Nachhaltige Entwicklung: Drei Jahre BNE-Zertifikatslehrgang in Österreich. *Perspektiven auf Lehre. Journal for Higher Education and Academic Development*, 4(2), 32–39.

DOI: 10.55310/jfhead.79

